



KIST

Kompetenz in Sprachtherapie



„Wissen ist ein Schatz, der seinen Besitzer überall hin begleitet.“

KIST möchte mit einem kleinen, aber feinen Fortbildungsprogramm Wissen zu sprachtherapeutisch relevanten Themen praxisnah vermitteln.

KIST bietet Antworten auf die Fragen des therapeutischen Alltags mit Blick auf die theoretischen und physiologischen Grundlagen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens.

KIST wird getragen von Kolleginnen und Kollegen mit langjähriger Erfahrung in Praxis, Lehre und Forschung.



kist.

Kompetenz in Sprachtherapie

Online-Fortbildungen 2022 (Stand 4.7.2022)

Informationen zu den Dozentinnen und Dozenten finden Sie auf den letzten Seiten.

- **Neu: Mut heißt machen: Kindern mit Selektivem Mutismus ins Sprechen helfen**
Sabine Laerum
Sa. 3. September 2022
- **Unterstützte Kommunikation (UK) mit Menschen aus dem Autismus-Spektrum**
Claudio Castañeda
Fr./Sa. 9./10. September 2022
- **Methodenkombinierte Sprachtherapie bei Kindern mit Down-Syndrom**
Bente von der Heide
Fr./Sa. 7./8. Oktober 2022
- **Syntaktische Störungen bei Kindern – Diagnostik und Therapie mit dem PLAN**
Jeannine Schwytay
Fr./Sa. 4./5. November 2022
- **Interdisziplinäre Kommunikation in der Dysphagie-Therapie**
Stavi Sielermann
Do. 10. November 2022
- **Modellorientierte Aphasie-Therapie**
Bente von der Heide
Fr./Sa. 11./12. November 2022
- **Zusammenarbeit mit Eltern in der Logopädie**
Ariane Hodeige
Fr./Sa. 25./26. November 2022
- **Nebensatzstrukturen mit Input-Spezifizierung einführen**
Jeannine Schwytay
Mi. 30. November 2022



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Herausforderungen und Anregungen zu Lösungen für die Rahmenbedingungen des Praxisalltags in der Diagnostik und Therapie neurogener Dysphagien.

Referent	Sascha Inderwisch
Datum	Sa. 24. September 2022
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	5 / 2,5
Zeiten	9.00 - ca. 14.00 Uhr
Seminargebühr	80,- €

Die Behandlung neurogener Dysphagien geht mit einer hohen Verantwortung der Therapierenden einher und stellt Therapierende im Praxisalltag oftmals vor Herausforderungen, zu denen es im Lehrbuch keine Antworten gibt.

So sind in der Theorie ersichtlich erscheinende Vorgehensweisen für den Behandlungserfolg, wie z.B. das Erfordernis der Compliance von PatientInnen und Angehörigen, sowie der interdisziplinäre Austausch mit Pflegenden und ÄrztInnen, im vielfältigen Praxisalltag nicht immer zufriedenstellend umsetzbar.

In der Praxis tätige Logopädinnen und Logopäden sind im Rahmen von Haus- und Heimbefuchen oftmals mit Situationen konfrontiert, in denen sie ohne die Grundlage einer bildgebenden Diagnostik (FEES, VFS), eine aussagekräftige Entscheidung zur Schluckfähigkeit der Betroffenen treffen und einen entsprechenden Befund formulieren sollen. Auch finden sich Therapierende oftmals in Situationen wieder, in denen die in der Therapie empfohlenen Maßnahmen außerhalb des Therapiesettings nicht immer umgesetzt werden (können).

Dieses Kurz-Seminar will Lösungen für die genannten Herausforderungen mit den Teilnehmenden diskutieren und Anregungen zu deren Bewältigung geben.

Seminarablauf / Inhalte Vormittag (Zeitumfang 3 Unterrichtseinheiten):

Nach einem Basisstreifzug über die **Physiologischen Grundlagen des Schluckaktes** und der **Pathophysiologie einer Dysphagie**, werden der **Aspirationsschnelltest** und die **klinische Schluckuntersuchung** vorgestellt, auf deren Grundlage Anregungen für die Verschriftlichung eines aussagekräftigen Befundes geben werden.

Seminarablauf / Inhalte Nachmittag (Zeitumfang 2 Unterrichtseinheiten):

Basisstreifzug zu verschiedenen Ansätzen mit besonderem Blick auf die Funktionelle-Dysphagie-Therapie (FDT). Vorstellung einer Übungssammlung zur Behandlung der Leitsymptome einer Dysphagie mit Anregungen für die praktische Umsetzung.

Thematisiert wird überdies die Absicherung für die (Nicht-)Einhaltung von Kost- und Schluckempfehlungen auf Grundlage der Funktionellen-Dysphagie-Therapie (FDT).

Zielgruppe/Voraussetzungen

Das Seminar richtet sich an Therapierende, die bereits über grundlegendes Wissen und Erfahrungen in der Behandlung neurogener Dysphagien verfügen, Inhalte auffrischen und Wiederholen wollen und sich im Praxisalltag mit den obig geschilderten Herausforderungen konfrontiert sehen.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Der Befund ist fertig. Und jetzt?! –
Eine Handlungshilfe für die Therapieplanung bei neurogenen Dysphagien auf
Grundlage der **Funktionellen Dysphagietherapie (FDT)**

Referent	Sascha Inderwisch
Datum	Sa, 29. Januar 2022
Zeit	10.00 - 12.30 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	3 / 1,5
Preis	55,- €

Nach ausführlicher medizinischer und schlucktherapeutischer Diagnostik erfolgt die patientInnenorientierte Planung des therapeutischen Vorgehens. Die Funktionelle Dysphagietherapie (FDT) bietet verschiedene funktions- und problemorientierte therapeutische Maßnahmen zur Behandlung dysphagischer Störungsmuster. Aufgabe der Therapierenden ist es, auf Grundlage des Befundes passende Verfahren auszuwählen und therapeutische Maßnahmen zielgerichtet zu planen, umzusetzen und hinsichtlich ihrer Effektivität für die einzelnen PatientInnen zu beurteilen und ggf. zu überdenken.

Das Webinar richtet sich an folgende Fragestellungen:

- Welche Komponenten der FDT gibt es und wie werden diese individuell gewichtet?
- Welche Maßnahmen eignen sich für welche Symptome?
- Lassen sich Übungen patientInnenspezifisch modifizieren und sind diese dann noch effektiv?

Das Webinar gibt zunächst einen kurzen Überblick über die Komponenten der FDT und stellt dann Kriterien zur Übungsauswahl einschließlich zielgerichteter Übungsdurchführung anhand einer Übersicht für eine symptomorientierte Vorgehensweise vor. Der Einsatz einiger gängiger therapeutischer Maßnahmen der FDT wird orientiert an den Leitsymptomen einer Dysphagie beleuchtet.

Zielgruppe: Das Webinar kann als einführender, orientierender Überblick für Neueinsteigende oder zur Wiederauffrischung dienen, ersetzt jedoch keinesfalls ein ggf. zusätzlich erforderliches Präsenzseminar mit praktischen Übungsanteilen für unerfahrene Therapierende in diesem Fachbereich. Grundlagenwissen über Symptome und Diagnostik neurogener Dysphagien wird vorausgesetzt.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Modellorientierte LRS - Der "Rote Faden" in Diagnostik und Therapie

Referentinnen	Bente von der Heide
Datum	25. / 26. Februar 2022
Zeiten	Fr. 10.00-19.00, Sa. 9.00-13.00 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	Das Seminar umfasst 15 Unterrichtseinheiten . Es werden 4 Fortbildungspunkte vergeben. Bitte beachten Sie die Hinweise zur Vergabe von Fortbildungspunkten weiter unten.
Seminargebühr	249,- €

Spezifische Therapiemethoden, die auf einer detaillierten Diagnose basieren treten bei der Behandlung von LRS immer mehr in den Vordergrund. So wird z.B. im Rahmen des neurolinguistischen Ansatzes der detaillierten, modellorientierten Diagnostik sowie der modellgeleiteten therapeutischen Intervention besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Dabei werden inhaltlich sowohl die **grundlegenden Fähigkeiten wie auditive Wahrnehmung und phonologische Bewusstheit** behandelt als auch gezielt der Bereich des **Schriftspracherwerbs** betrachtet.

Das Ziel der Fortbildung ist es auf der Basis aktueller Annahmen zum Schriftspracherwerb verschiedene Diagnostikverfahren (u.a. BAKO, SLRT, SLS, Lemo) darzustellen und ausgehend von **der modellorientierten Diagnose spezifische Therapieansätze** abzuleiten.

Im Rahmen des Seminars wird ein **Therapiekonzept** basierend auf dem Logogenmodell vorgestellt und mit den TeilnehmerInnen erarbeitet. Das Modell soll bei der therapeutischen Arbeit der Therapeutin/dem Therapeuten als Roter Faden bei der Strukturierung der Therapie dienen.

Diagnostik- und Therapiebeispiele werden im Rahmen von Gruppenarbeiten von den TeilnehmerInnen erarbeitet und nachfolgend gemeinsam in der Gruppe ausgewertet.

Aus der Evaluation der vergangenen LRS-Fortbildung:

Mir gefiel an der Fortbildung besonders gut:

- die Möglichkeit zum Vorab-Download der Seminarunterlagen --> ermöglicht besseres Mitschreiben während des Vortrags
- die strukturierte und übersichtliche Zusammenfassung/Übersicht über die Therapiebereiche --> sehr anwenderfreundlich zum direkten Einsatz im Praxisalltag - Vielen Dank!!! :)
- lockere Atmosphäre
- kompetente Vermittlung der Inhalte
- sehr kompetente, ruhige/gelassene Dozentin, die jederzeit auch auf Zwischenfragen geduldig einging!
-



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

- Auch mit geringen Vorkenntnissen habe ich das Gefühl, eine Therapie nach der Fobi sinnvoll aufbauen zu können.
- besonders gut fand ich die Tonaufnahmen, um einen Vergleich zu haben, wie unterschiedlich stark die Beeinträchtigungen im Lesen sein können
- es gab viele praktische und kreative Tipps für die Umsetzung in der Therapie (Spiele, Therapiematerial für die Kinder)
- hoher Praxisanteil, viele Materialtipps, strukturiertes Vorgehen
- Die Dozentin mit ihrem umfangreichen Wissen über die Störung und die Ursachen. Ich habe bisher die modellgeleitete Therapie vernachlässigt, bin aber jetzt total motiviert dieses Vorgehen auch auf andere Störungsbereiche zu übertragen. Vielen Dank dafür !
- Theorie-Praxis-Bezüge bei jedem Themenschwerpunkt
- Fallbeispiele aus der Praxis

Hinweis zur Vergabe von Fortbildungspunkten für diese Fortbildung:

Die Vergabe der Fortbildungspunkte richtet sich nach der Anlage 4 zum Vertrag nach § 125 Abs. 1 SGB V über die Versorgung mit Leistungen der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie vom 14.12.2020. Danach können nur 4 Fortbildungspunkte vergeben werden. Da LRS-Therapie kein "Heilmittel" ist, können für nur die Inhalte der Fortbildung, die Sprachentwicklungsstörungen beinhalten, Fortbildungspunkte vergeben werden. Zudem werden leider bei Online-Fortbildungen nur 50% der Unterrichtseinheiten für die Bepunktung anerkannt.

*Bitte beachten Sie, dass Fortbildungen zu LRS anderer Referent*innen, die die volle Zahl an Unterrichtseinheiten als Fortbildungspunkte vergeben, nicht den Verträgen mit den Krankenkassen entsprechen.*



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Herausforderung Demenz - Management von Sprach- und Schluckstörungen

Referentin	Dr. Phil. Maria-Dorothea Heidler
Datum	Fr./Sa. 4. / 5. März 2022
Zeiten	Fr. 10.00-16.00 Uhr, Sa. 10.00-16.00 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	16 / 8
Preis	275,- €

Im Hinblick auf die demografische Entwicklung in Deutschland hat das Wissen über demenzielle Erkrankungen und ihre Behandlung zunehmende Bedeutung. Diese Fortbildung soll daher einen umfassenden Überblick geben zu verschiedenen degenerativen und nicht-degenerativen Demenzformen sowie deren Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten.

Schwerpunkt ist die Auswirkung verschiedener kognitiver Störungen auf Prozesse von Nahrungsaufnahme und Sprachverarbeitung und das Management dieser Probleme im klinischen und häuslichen Alltag. Zielgruppe sind niedergelassene und klinisch tätige Sprach- und Ergotherapeuten, die mit der Behandlung dementer Patienten konfrontiert sind.

Sprachstörungen bei Demenzen

Sprachverarbeitungsprozesse sind von zahlreichen kognitiven Funktionen abhängig, die bei Demenzen in unterschiedlichem Ausmaß gestört sind. Es wird ein Überblick gegeben zu den Auswirkungen gestörter Aufmerksamkeits-, Gedächtnis- und Exekutivfunktionen auf die Sprachverarbeitung, zur aktuellen internationalen Klassifikation verschiedener demenzieller Syndrome nach ICD-10 und DSM-IV und zu sprachlichen Besonderheiten bei einzelnen Demenzformen.

Im Anschluss werden einige Demenztests (z.B. DemTect, CERAD, MMSE oder der Uhren-Zeichnen-Test) vorgestellt, auf deren Basis eine möglichst effektive und zielgerichtete Therapie geplant werden kann. Besprochen werden spezifische Herangehensweisen für die im klinischen Alltag am häufigsten vorkommenden Demenzsyndrome sowie Möglichkeiten und Grenzen von symptomorientierten und umgekehrt-symptomorientierten therapeutischen Ansätzen wie Validation, Biografiearbeit oder 10-Minuten-Aktivierung.

Schluckstörungen bei Demenzen

Gestörte Aufmerksamkeits-, Gedächtnis- und Exekutivfunktionen haben vielfältige Auswirkungen auf Prozesse des Schluckens und der Nahrungsaufnahme, die im klinischen Alltag durch „klassische“ Schlucktherapiemethoden kaum zu managen sind. Bei Patienten mit Demenz sind dies z.B. das Verkennen und Vergessen des Essens oder die Nahrungsverweigerung. Hier muss differenziert werden hinsichtlich passiver (Nichtessenkönnen) und aktiver Verweigerung (Nichtessenwollen), da dies eine wichtige Rolle spielt bei der Beurteilung des eigenen therapeutischen Handelns entweder als „Hilfe bei der Nahrungsaufnahme“ oder aber „Zwangsfüttern“. Anhand von Videoaufzeichnungen und Fallbeispielen sollen therapeutische Herangehensweisen sowie effektive und ineffektive Kommunikationsstrategien im Umgang mit dementen Patienten während der Nahrungsaufnahme erarbeitet werden.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Interdisziplinäre Kommunikation

Wie der Austausch von Information und Hintergrundwissen unsere Arbeit in der Dysphagiologie maßgeblich beeinflusst.

Referentin	Stavi Sielermann
Datum	Do, 10. November 2022
Zeiten	10.30 - 12.00 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	2 / 1
Seminargebühr	40,- €

Das Seminar zur Interdisziplinären Kommunikation ist vielseitig aufgebaut und leitet die Teilnehmer von der Erfassung aller Beteiligten des dysphagiologischen Alltages und derer Alltagsrealitäten und -relevanzen, über die Bedeutung der Co-Therapeuten hin zum Schwerpunkt der Interdisziplinären Kommunikation, Ihrer Rahmenbedingungen und Inhalte.

Durch Visualisierungen und durch das Angebot von Fallbeispielen, wird das Verständnis der Teilnehmer gestärkt



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

FEIERABEND-SEMINAR

Stottern

Von der Übung zum Transfer: Planung und Gestaltung des **Transfers** in der **Stottermodifikationstherapie mit Jugendlichen und Erwachsenen.**

Referent	Sascha Inderwisch
Datum	Do., 23. Juni 2022
Zeiten	16.30-20.45 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	5 / 2,5
Seminargebühr	69,- €

Der Therapieerfolg ist immer abhängig von der Umsetzung des Erlernten in den Alltag. Gerade in der Stottertherapie spielt der **Transfer** von Beginn an und nicht erst gegen Ende der Therapie eine zentrale Rolle. Oftmals zeigt sich, dass Betroffene für das Üben im realen Leben nicht ausreichend desensibilisiert sind, obwohl sie die Techniken im Therapieraum umsetzen können. Therapierende stehen vor der Herausforderung, die Betroffenen von Anfang an dabei zu unterstützen, das in der Therapie Erlernte auch im Alltag umzusetzen. Dieses Kurz-Seminar diskutiert diesen Umstand und gibt **Anregungen zur Gestaltung des Übungstransfers in allen Phasen der Stottermodifikationstherapie (Identifikation, Desensibilisierung, Modifikation, Stabilisierung) in den Alltag.**

Seminarablauf / Inhalte:

- kurzer Streifzug über die die Stottermodifikationstherapie (in Anlehnung an das van Riper-Konzept) und Vorstellung des Grundgedankens der jeweiligen Therapiephasen und die Diagnostik bei Jugendlichen und Erwachsenen
- Austausch über sich im Praxisalltag ergebende Schwierigkeiten bei der Transfergestaltung in der Stottertherapie
- Anregungen/Therapieideen zur Gestaltung des Transfers in Einzelschritten der jeweiligen Therapiephasen anhand einer eigens erstellen Übungssammlung mit Hilfestellungskatalog.

Zielgruppe/Voraussetzungen:

Das Seminar richtet sich an Therapierende und Wiedereinsteigende, die bereits über grundlegendes Wissen im Bereich der Stottermodifikationstherapie verfügen und ihre Kenntnisse zur Übungsgestaltung in allen Phasen der Therapie mit besonderem Fokus auf den Transfer erweitern möchten.



kist.

Kompetenz in Sprachtherapie

Methodenkombinierte Sprachtherapie bei Kindern mit *Down Syndrom* - vielfältige Störungsbilder vielfältig behandeln

Referentinnen	Bente von der Heide
Datum	Fr. / Sa. 1. / 2. April 2022 Wiederholung: Fr. / Sa. 7./ 8. Oktober 2022
Zeiten	Fr. 10.00 - 17.00, Sa. 9.00 - 12.30 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	12 / 6
Seminargebühr	199,- €

Die individuellen sprachlichen Fähigkeiten und Einschränkungen bei Kindern mit Trisomie 21 variieren extrem und erlauben keine Fixierung auf einzelne Therapieverfahren.

Erst die individuelle Kombination unterschiedlicher sprachtherapeutischer Methoden ermöglicht eine individuell auf das Kind angepasste Therapie.

Im Rahmen des Seminars werden Methoden wie **Gebärdensunterstützte Kommunikation, Frühes Lesen und lautgebärdengestützte Therapie** vorgestellt, diskutiert und die Planung **methodenkombinierter Therapien** anhand von Fallbeispielen erprobt.

Da der **Zusammenarbeit mit Eltern und anderen betreuenden Personen** eine große Rolle für die erfolgreiche Förderung der sprachlichen Fähigkeiten von Kindern mit Trisomie 21 zukommt, wird dem Bereich der Beratung besonderes Augenmerk geschenkt.



Die SeminarteilnehmerInnen sollen am Ende des Seminars sprachtherapeutische Interventionen sicher planen und mit Hintergrundinformationen zu den genannten Therapiebereichen Eltern und ErzieherInnen anleiten können.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Frühe Sprachdiagnostik und –therapie bei Kindern mit und ohne „Late Talker“-Profil

Referentin	Jeannine Schwytay
Datum	Mo. bis Mi. 25 .- 27. April 2022
Zeit(en)	jeweils 8:30 – 13:15 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	16 / 8
Preis	260,- €

Mit der Sensibilisierung für einen früheren Start von Sprachdiagnostik und –therapie werden immer mehr Kinder vor ihrem dritten Geburtstag in Praxen vorgestellt. Trotz der mittlerweile umfassenden Forschungsergebnisse zu „Late Talker“-Kindern bleiben in der Praxis häufig Unsicherheiten bestehen, da die vorgestellten Kinder oft kein klassisches „Late Talker“-Profil (unauffälliges Sprachverständnis, produktiver Wortschatz weniger als 50 Wörter, keine Wortkombinationen) zeigen, sondern vielmehr **Anzeichen komplexer Entwicklungsstörungen, die jedoch meist noch nicht diagnostiziert wurden.**

Den TeilnehmerInnen wird anhand von Fallbeispielen eine in der Praxis entwickelte **Checkliste** vorgestellt, die den Ausgangspunkt für die **Differentialdiagnose** bildet. Sie erleichtert die Ableitung eventuell notwendiger weiterführender Untersuchungen sowie die Ableitung des **individuellen Therapieschwerpunkts** und ist hilfreich für die kompetente **Beratung der Eltern.**

Die therapeutischen Schwerpunkte fokussieren das Vorgehen nach dem patholinguistischen Ansatz (PLAN, Kauschke & Siegmüller (Hrsg.) 2017).



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Die Autismus-Ideenkiste: Unterstützte Kommunikation mit Menschen aus dem Autismus-Spektrum

Referent	Claudio Castañeda
Datum	Mo./Di. 2. / 3. Mai 2022 <i>Wiederholung:</i> Fr./Sa. 9. / 10. September 2022
Zeiten	jeweils 9.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	14 / 7
Seminargebühr	229,- €

Viele Menschen aus dem Autismus-Spektrum können sich nicht oder nicht ausreichend lautsprachlich mitteilen. Der Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) kennt dann viele verschiedene Angebote, um die gemeinsame Kommunikation zu unterstützen. In der Veranstaltung wollen wir uns nach einem Blick auf das autismus-spezifische Verstehen als Grundlage für das Gestalten passender UK-Angebote viele verschiedene Ideen anschauen und anhand von Videobeispielen und Fallarbeiten vertiefen.

Inhalte sind u.a.:

- autismusspezifische Besonderheiten verstehen
- Verstehen unterstützen: Visuelle Strategien in der Kommunikation benutzen
- aktive Kommunikation unterstützen durch Modelling, interessenorientierte und interaktionszentrierte Angebote



kist.

Kompetenz in Sprachtherapie

Morphologische Störungen bei Kindern – Diagnostik und Therapie mit dem PLAN (nach Siegmüller & Kauschke, 2017)

Referentin	Jeannine Schwytay
Datum	Fr./Sa. 17. / 18. Juni 2022
Zeiten	je 9.00 - 16.00 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	16 / 8
Seminargebühr	259,- €

In diesem Seminar wird den TeilnehmerInnen Handwerkszeug vermittelt, mit dem individuelle sprachsystematische Therapieziele bei Erwerbsstörungen auf der morphologischen Ebene hergeleitet und in die Praxis umgesetzt werden können.

Den Hintergrund bildet der **patholinguistische Therapieansatz (PLAN, Kauschke & Siegmüller (Hrsg.) 2017)** mit seinem Therapiebereich „Aufbau und Festigung morphologischer Markierungen“.

Schwerpunkte werden der Erwerb der Verbflexion, des Kasus sowie des Plurals sein. Die einzelnen Übungsbereiche werden theoretisch hergeleitet und anschließend in Bezug auf Diagnostik und Therapie vertieft. Mit praktischen Übungen wird das erworbene Wissen abschließend gefestigt.

Hierbei werden die unter der Herausgeberschaft von Kauschke & Siegmüller (2017) erschienenen einzelfallorientierten „**Materialien zur Therapie nach dem Patholinguistischen Ansatz: Syntax und Morphologie**“ einbezogen.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Basalganglien und ihre Demenzen

Referentinnen	Dr. Grit Mallien, Dr. Maria Dorothea Heidler
Datum	Sa, 9. Juli 2022
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	8 / 4
Zeiten	10.00 - 17.15 uhr
Seminargebühr	150,- €

Ausgangspunkt sind die **Anatomie und Funktion der Basalganglien**: Was passiert, wenn es in diesen Strukturen zu degenerativen oder nicht-degenerativen Erkrankungen kommt?

Welche Auswirkungen zeigen sich auf **Motorik und Kognition** bei diesen Patienten? Dargestellt werden zunächst verschiedene Basalganglienerkrankungen sowie demenzielle Syndrome, verbunden mit der Fragestellung, in welcher Kombination und mit welcher kognitiven Symptomatik diese vorkommen. Neben kognitiven werden zudem **sprechmotorische, dysphagische und sprachliche Auffälligkeiten** sowie deren Zusammenhänge besprochen.

Für die **Diagnostik** von Kognition, Dysarthrien und Schluckstörungen bei Basalganglienerkrankungen gibt es derzeit diverse Screenings, die kurz vorgestellt werden. Den Abschluss bilden therapeutische Möglichkeiten, wobei der Bogen vom LSVT Training bis hin zu Kognitivem Training reicht.

Die Diskussion realistischer **Therapieziele** in Abhängigkeit von der Art der Erkrankung (degenerativ versus nicht-degenerativ), therapeutische Grenzen, aber auch zahlreiche Möglichkeiten des kompensatorischen und kompetenzerhaltenden Trainings bilden den Abschluss des Workshops.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Mut heißt machen: Kindern mit Selektivem Mutismus ins Sprechen helfen

Referentin	Sabine Laerum, Dipl.-Patholinguistin
Datum	3. September 2022 (09.00-16.30 Uhr)
Unterrichtseinheiten	8 / 4
Fortbildungspunkte	
Seminargebühr	140,- €

Kinder mit **selektivem Mutismus** leiden unter einer Angststörung, die eine massive Kommunikations- und Sprechblockade bewirkt. Betroffene können meist zuhause und mit vertrauten Personen sprechen, bringen aber in sozialen Situationen, in denen Sprechen erwartet wird – z.B. im Kindergarten oder der Schule kein Wort heraus. Therapeut:innen, Eltern und Lehrpersonen stellt das schweigende Verhalten vor große Herausforderungen. In diesem Seminar schauen wir uns an:

- was Selektiver Mutismus ist
- welche Mythen sich um das Störungsbild ranken
- woher der selektive Mutismus kommt und warum das Schweigen oft so hartnäckig ist
- warum die Erwachsenen im System ihr Verhalten verändern müssen
- wie die Kontaktaufnahme günstig gestaltet werden kann
- welche spezifischen Kommunikationsmethoden das Sprechen stärken

Grundlage des Seminars ist das verhaltenstherapeutische Konzept der Parent-Child-Interaction Therapy Adapted for selective Mutism (PCIT-SM). Um miteinander Aspekte dieses Ansatzes zu üben, halten die Teilnehmenden bitte ein Spielzeug bereit, das sich zum Freispiel eignet - z.B. Lego oder Bausteine. Der Kurs ist geeignet für Therapeut:innen, Angehörige und Lehrpersonen, die ein Kind im Alter von 3 bis 11 Jahren unterstützen, das selektiven Mutismus hat.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

**Syntaktische Störungen bei Kindern –
Diagnostik und Therapie mit dem PLAN**
(nach Siegmüller & Kauschke, 2017)

Referentin	Jeannine Schwytay
Datum	Fr. / Sa. 4. / 5. November 2022
Zeiten	je 9.00 - 16.00 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	16 / 8
Seminargebühr	259,- €

In diesem Seminar wird den TeilnehmerInnen Handwerkszeug vermittelt, mit dem individuelle sprachsystematische Therapieziele bei Erwerbsstörungen auf der syntaktischen Ebene hergeleitet und in die Praxis umgesetzt werden können.

Den theoretischen Hintergrund des Seminars bildet der **Patholinguistische Therapieansatz (PLAN, Kauschke & Siegmüller (Hrsg.) 2017)** mit seinen syntaktischen Therapiebereichen zum Aufbau von ersten Wortkombinationen, zur Verbzweitstellung und zur Flexibilisierung von Satzstrukturen sowie zum Aufbau von Äußerungen mit grammatisch eingebundenen Verben („Schnittstellentherapie“).

Der rote Faden des Seminars verläuft von der frühen zur späten syntaktischen Entwicklung, welche jeweils kurz theoretisch erklärt und dann in Bezug auf Diagnostik und Therapie vertieft wird. Die einzelnen Therapiebereiche werden vorgestellt, mit Beispielen verdeutlicht und die therapeutische Umsetzung vertieft. Hierbei werden die unter der Herausgeberschaft von Kauschke & Siegmüller (2017) erschienenen einzelfallorientierten **„Materialien zur Therapie nach dem Patholinguistischen Ansatz: Syntax und Morphologie“** einbezogen.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Aphasie modellorientiert - Der Rote Faden in der Aphasietherapie und Diagnostik

Referentin	Bente von der Heide
Datum	Fr./Sa. 11./12. November 2022 Fr. 10.00-19.00, Sa. 9.00-13.00 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	15 / 7,5
Seminargebühr	249,- €

Wie finde ich in der Diagnostik die Ursachen für die sprachlichen Symptome die mein Patient zeigt? Wie kann ich aus der Diagnostik die passende Therapiemethode ableiten und welches Material steht mir zur Verfügung? Wie kann ich mir die zugrundeliegende modellorientierte Diagnose für die Umsetzung in die Therapie zunutze machen und den roten Faden bei der Umsetzung im therapeutischen Alltag im Blick behalten?

Aphasischen Symptomen können unterschiedliche Ursachen zugrunde liegen, diese werden häufig erst durch die modellorientierte Diagnostik sichtbar. **Im Rahmen des Seminars wird ein strukturiertes Behandlungskonzept vorgestellt und von den Teilnehmenden erprobt, welches sich auf die spezifischen Ursachen aphasischer, dyslektischer und dysgraphischer Symptome bezieht.** Dem Behandlungskonzept liegen wissenschaftliche Erkenntnisse aus Wirksamkeitsstudien zur kognitiven Behandlung von Störungen im Sprachverständnis, der mündlichen Wortfindung und Produktion, des Lesens und des Schreibens zugrunde.

Das Ziel des Seminars ist es den Teilnehmenden empirisch erprobte Therapiemethoden für den Therapiealltag zugänglich zu machen und die Ableitung der Therapie aus der modellorientierten Diagnostik zu sichern.

Inhalte:

- Einführung in die kognitiv orientierte Sprachtherapie bei Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie
- ICF orientierte Therapie
- Modellorientierte Diagnostik (Lemo 2.0)
- Ableitung der Therapiemethoden
 - Sprachverständnis
 - Wortproduktion
 - Lesen
 - Schreiben
- Therapieplanung: Fallbeispiele



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Workshop „Zusammenarbeit mit Eltern“ Eine Ressource, die Therapien voranbringt

Referentin	Ariana Hodeige
Datum	Fr./Sa. 25./26. November 2022 Fr. 13.00-18.30, Sa. 10.00-16.00 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	12 / 6
Seminargebühr	199,- €

Ein stockender Therapieverlauf kann frustrierend sein – eine gute Zusammenarbeit mit Eltern erzeugt Synergien: eine wichtige Ressource für den Therapieerfolg.

Einbinden in die Therapie und häusliches Üben, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Unterstützung beim Schaffen eines entwicklungsfreundlichen Gesamtklimas oder die schwierige Befundvermittlung: Themen gibt es in der Elternarbeit genügend. Berührungspunkte auch: Von den drei Sätzen zwischen Tür und Angel, den „letzten zehn Minuten“ bis zum einstündigen Elterngespräch.

Unsere Ziele: ein reibungsloser Ablauf, Rückenwind für das Kind, ein positiver Therapieverlauf, größere Zufriedenheit für alle beim Arbeiten.

Dieser Workshop möchte mehr Knowhow und Sicherheit im Kontakt mit Eltern, Angehörigen, Bezugspersonen vermitteln und Möglichkeiten aufzeigen, wo und wie Zusammenarbeit ausgebaut werden kann. Alltagsrelevanz und Variabilität werden dabei unsere Leitlinien sein. Auf abwechslungsreiche und ganzheitliche Methodik wird großer Wert gelegt: Wir arbeiten handlungsorientiert, interaktiv und multimodal.

erster Tag

Bestandsaufnahme:

Welche Ziele haben wir und welche Themen stehen an in der Elternarbeit? Wo kann Zusammenarbeit ausgebaut werden und welche Situationen, welche Settings können noch besser genutzt werden?

Kompass:

Wir werden unsere Herangehensweise und innere Einstellung reflektieren und uns über die jeweiligen Rollen, die Erwartungen und über Etappenziele austauschen – so werden wir eine Art Gesprächskompass erarbeiten.

Wichtige Kommunikationsansätze fließen ein.

Gesprächswerkzeuge:

Basiskompetenzen der Gesprächsführung reflektieren und erproben:

Zuhören und aktives Zuhören, Fragen und Nachfragen, Ressourcen aufspüren und aktivieren

zweiter Tag

Gesprächswerkzeuge anwenden:

Spezifische Gesprächswerkzeuge werden (wieder-)entdeckt, neu sortiert und erprobt: In Kleingruppen werden wir experimentieren und ausprobieren, Wirkungen einschätzen und Feedback geben, auswerten.

Fälle:

Dieser Workshop ist ein Praxisworkshop: Wir werden an Fallvignetten und mitgebrachten eigenen Fällen sowie an typischen Situationen bzw. Themen arbeiten.

Zielgruppe:

Logopäd*innen und Sprachtherapeut*innen, die mit Kindern in allen logopädischen Bereichen arbeiten, auch für die Angehörigenarbeit bei erwachsenen Patient*innen geeignet



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Dysgrammatismus:

Nebensatzstrukturen einführen mit dem PLAN (nach Kauschke & Siegmüller (Hrsg.) 2017)

Referentin	Jeannine Schwytay
Datum	Mi. 30. März 2022 Wiederholung: Mi. 30. November 2022
Zeit	9.00 - 12.15 Uhr
Unterrichtseinheiten / Fortbildungspunkte	4 / 2
Seminargebühr	75,- €

„Du kriegst ganz viele Punkte, wegen bist du groß.“ Nachdem Kinder mit Dysgrammatismus die Verbzweitstellung erworben haben, übergeneralisieren sie diese häufig auf Nebensätze oder zeigen noch anhaltende Probleme mit den Nebensatzeinleitenden Konjunktionen.

In diesem Kurz-Seminar erhalten Sie einen Überblick darüber, wie im Patholinguistischen Ansatz (PLAN, Kauschke & Siegmüller (Hrsg.) 2017) Nebensatzstrukturen eingeführt werden. Es wird *kein* Vorwissen zum PLAN vorausgesetzt.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie

Vielen Dank unseren Dozentinnen und Dozenten



Claudio Castañeda, Sozialpädagoge.

Seit 1998 Arbeit mit Menschen aus dem Autismus-Spektrum.

Referent im Lehrgang Unterstützte Kommunikation (LUK) zum Themengebiet Autismus.

Mitarbeiter der Beratungsstelle Kommunikation & Verhalten (BeKoVe) der Lebenshilfe Köln.



Dr. phil. Maria-Dorothea Heidler

- 1991-1996: Studium der Sprechwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin (Institut für Rehabilitationswissenschaften)
- seit 1996: Tätig als akademische Sprachtherapeutin in der neurologischen Abteilung der Brandenburg Klinik (Bernau-Waldsiedlung)
- 2004: Ausbildung zur "Fachtherapeutin für Kognitives Training" an der Akademie für Kognitives Training nach Dr. med. Franziska Stengel in Stuttgart
- 2005: Promotion zum Thema "Kognitive Dysphasien" an der Humboldt-Universität zu Berlin
- 2008: Gründungsmitglied der Communication Academy

Berlin www.communication-academy.org

- seit 2012: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Rehabilitationswissenschaften an der Universität Potsdam



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie



Ariane Hodeige

- Supervisorin/Coach DGSv
- Zertifiziertes Online-Coaching/Supervision DGSv
- Logopädin/Kommunikationstrainerin

Das Thema Elternarbeit/Elterngespräche erlebe ich in meiner täglichen Arbeit aus vielen Perspektiven:

Als Stottertherapeutin, speziell als Lidcombe-Therapeutin führe ich wöchentlich 8-10 Elterngespräche (plus viele Kurzbegegnungen). Darüberhinaus erlebe ich Sorgen und

Fragen von Eltern in Gruppen – in Seminaren und auf Infoabenden.

Ich kenne einerseits die Sichtweisen der Therapeut*innen aller kindlicher „Störbilder“ auf Therapieverläufe. Wie Therapeut*innen Eltern wahrnehmen, erlebe ich andererseits in der Rolle der Supervisorin sowie als Teilnehmerin an Supervision und in Intervisionsgruppen. Die Sichtweise von pädagogischen Fachkräften auf Eltern ist mir ebenso vertraut aus Seminaren, Workshops und Supervisionen. Ich habe selbst zwei Kinder.

2001: Staatsexamen Logopädie

seit 2002 angestellt in der Logopädischen Praxis am Roseneck, Berlin

seit 2005 zusätzlich freiberufliche Lehrtätigkeit für diverse Auftraggeber

berufliche Spezialisierungen als Logopädin:

- qualifizierende Weiterbildung Stottertherapie (2006)
- zertifizierte Fachtherapeutin Stottern/Redefluss (ivs) (2015)
- zertifizierte Lidcombe-Therapeutin (2017)
- Stimmtherapie
- Elternberatung zu Sprachentwicklung und Sprachförderung
- Bi- und Multilingualität

seit 2004:

Elternberatung in unterschiedlichen Kontexten und Institutionen

Seminare, Infoabende, Einzelberatung für Eltern zu Sprachentwicklung, Bildungsentwicklung, Multilingualität

seit 2006:

Dozentin der Erwachsenenbildung

Seminare, Fortbildungen, Workshops

für pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen, Erziehungsberater*innen,

Therapeut*innen

- Gesprächsführung, Kommunikation
- Selbstfürsorge
- Sprachentwicklung und -förderung, Bildungsentwicklung
- Mehrsprachigkeit und Interkulturalität



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie



Sascha Inderwisch, Lehrlogopäde

Sascha Inderwisch schloss seine Ausbildung zum Logopäden 2009 an der Lehranstalt für Logopädie in Rheine ab. Anschließend war er bis 2012 als Logopäde in einem ambulanten Therapiezentrum für Kinder und Erwachsene in Augsburg tätig.

Ab 2012 arbeitete Sascha Inderwisch in verschiedenen Praxen und klinischen Einrichtungen u.a. in der Abteilung für Physikalische Frührehabilitation im Städtischen Klinikum München-Bogenhausen (2012-2013) und im Konsildienst der

Stroke-Unit im Stadtkrankenhaus Schwabach (2016-2019) mit den Schwerpunkten Dysphagie und TK-Management.

Sascha Inderwisch ist Dozent für das Fach "Laryngektomie" an der Berufsfachschule für Logopädie in Ulm (IB) und absolvierte berufbegleitend das Bachelorstudium der „Medizinalfachberufe“ (FH-Nordhessen) und das Masterstudium „Erwachsenenbildung“ (TU Kaiserslautern).

Von 2014 bis 2020 war er primär als Lehrlogopäde (Unterricht und Supervision) an der Berufsfachschule für Logopädie in Fürth für die Fachbereiche "Redeflussstörungen" und "Dysphagie", und zuletzt an der Staatlichen Berufsfachschule für Logopädie am Klinikum der Universität München für den Fachbereich "Neurologische Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen" tätig.

Sabine Laerum



ist als **Patholinguistin und Logopädin** auf die Behandlung von **Kindern mit selektivem Mutismus spezialisiert**. Sie arbeitet mit dem verhaltenstherapeutischen Therapieansatz der Parent-Child-Interaction Therapy Adapted for Selective Mutism (PCIT-SM), in dem sie vom Psychologen Dr. Steven Kurtz (New York) zertifiziert wurde. Neben der Therapie bietet sie Eltern und Fachpersonen an Fortbildungsinstituten in Deutschland, Österreich und der Schweiz Weiterbildungen zum selektiven

Mutismus an und gibt darüber hinaus als Dozentin Kurse an der Universität Potsdam im Studiengang Patholinguistik sowie an der Justus-Liebig-Universität Giessen im Weiterbildungsstudiengang postgraduale Ausbildung «Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie».



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie



Dr. Grit Mallien

- Geboren 1971, zwei erwachsene Söhne
 - Studium der Patholinguistik an der Universität Potsdam
 - von 1998-2012 Leiterin der Abteilung Logopädie der Parkinsonklinik in Beelitz- Heilstätten, seit 2013 in eigener Praxis tätig
 - Promotion zum Thema „Dysarthrie bei PSP“
 - LSVT LOUD Trainerin, LSVT BIG Referentin und Mitglied der LSVT Academy
-



Jeannine Schwyttay, Dipl.-Patholinguistin,

ist seit 2001 akademische Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Psycholinguistik mit Schwerpunkt Spracherwerb der Universität Potsdam. Dort ist sie für die praktische Ausbildung im Bereich der Diagnostik und Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen verantwortlich.

Sie ist eine der Autorinnen der unter der Herausgeberschaft von Kauschke & Siegmüller (2012/2017) erschienenen „Materialien zur Therapie nach dem Patholinguistischen Ansatz: Syntax und Morphologie“.



KIST.

Kompetenz in Sprachtherapie



Stavi Sielermann arbeitet seit 12 Jahren als Logopädin, hat seit 10 Jahren den Schwerpunkt in der Neurologie; insbesondere in der Therapie von Dysphagiepatienten.

Sie arbeitet heute in einer ambulanten Praxis als fachliche Leitung in Lahde, NRW.



Bente von der Heide Diplom-Patholinguistin

Bente von der Heide arbeitete nach dem Examen 1999 sechs Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam im Bereich Neurolinguistik. Von 2000-2010 arbeitete sie zudem therapeutisch am Zentrum für angewandte Patho- und Psycholinguistik.

Seit 2011 ist sie Eigentümerin der Praxis für Sprachtherapie und Unterstützte Kommunikation "KiST" in Hannover und aktives Mitglied im Down-Syndrom-Hannover e.V.